

Name: WECKMANN, Kurt Gen.ltn. a.D.	ZS Nr. 2112	Bd I	Vermerk:
--	----------------	---------	----------

katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:
--------------------------------------	-----------

katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:
--------------------------------------	-----------

katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:
--------------------------------------	-----------

katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:
--------------------------------------	-----------

ES-2772-2

schick an:

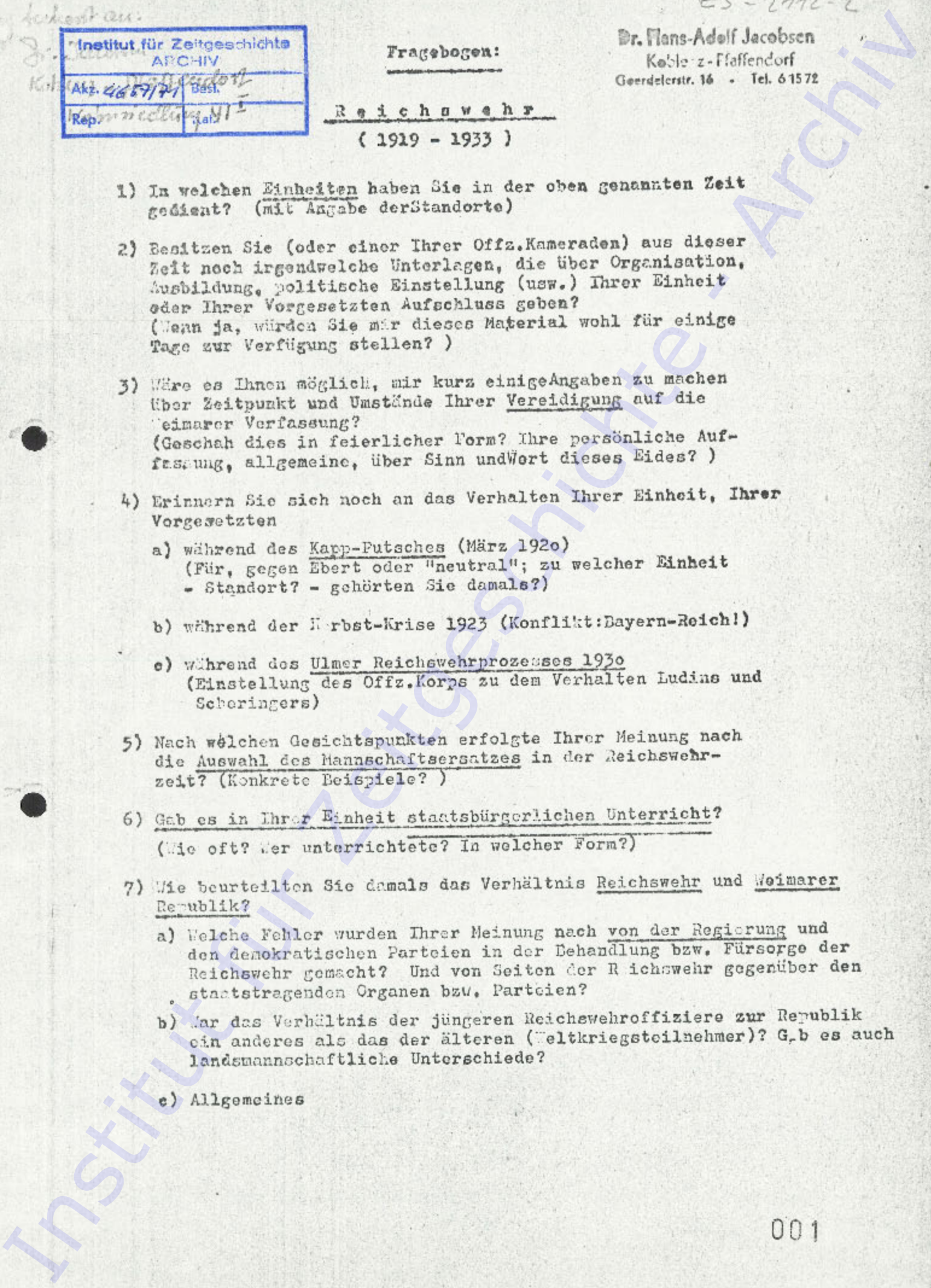
Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Akt. 4657/71	Best.
Rep.	Jan 15

Fragebogen:

Dr. Hans-Adolf Jacobsen
Koblenz-Flaffendorf
Geerdelerstr. 16 · Tel. 61572

Reichswehr
(1919 - 1933)

- 1) In welchen Einheiten haben Sie in der oben genannten Zeit gedient? (mit Angabe der Standorte)
- 2) Besitzen Sie (oder einer Ihrer Offiz.Kameraden) aus dieser Zeit noch irgendwelche Unterlagen, die über Organisation, Ausbildung, politische Einstellung (usw.) Ihrer Einheit oder Ihrer Vorgesetzten Aufschluss geben?
(Wenn ja, würden Sie mir dieses Material wohl für einige Tage zur Verfügung stellen?)
- 3) Wäre es Ihnen möglich, mir kurz einige Angaben zu machen über Zeitpunkt und Umstände Ihrer Vertheidigung auf die Weimarer Verfassung?
(Gescha dies in feierlicher Form? Ihre persönliche Auffassung, allgemeine, über Sinn und Wert dieses Eides?)
- 4) Erinnern Sie sich noch an das Verhalten Ihrer Einheit, Ihrer Vorgesetzten
 - a) während des Kapp-Putsches (März 1920)
(Für, gegen Ebert oder "neutral"; zu welcher Einheit - Standort? - gehörten Sie damals?)
 - b) während der Herbst-Krise 1923 (Konflikt: Bayern-Reich!)
 - c) während des Ulmer Reichswehrprozesses 1930
(Einstellung des Offiz.Korps zu dem Verhalten Ludins und Scheringers)
- 5) Nach welchen Gesichtspunkten erfolgte Ihrer Meinung nach die Auswahl des Mannschaftsersatzes in der Reichswehrzeit? (Konkrete Beispiele?)
- 6) Gab es in Ihrer Einheit staatsbürgerlichen Unterricht?
(Wie oft? Wer unterrichtete? In welcher Form?)
- 7) Wie beurteilten Sie damals das Verhältnis Reichswehr und Weimarer Republik?
 - a) Welche Fehler wurden Ihrer Meinung nach von der Regierung und den demokratischen Parteien in der Behandlung bzw. Fürsorge der Reichswehr gemacht? Und von Seiten der Reichswehr gegenüber den staatstragenden Organen bzw. Parteien?
 - b) War das Verhältnis der jüngeren Reichswehroffiziere zur Republik ein anderes als das der älteren (Weltkriegsteilnehmer)? G, b es auch landmannschaftliche Unterschiede?
 - c) Allgemeines



KURT WECKMANN

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Akz. 4637/27	Best.
Rep.	Kat.

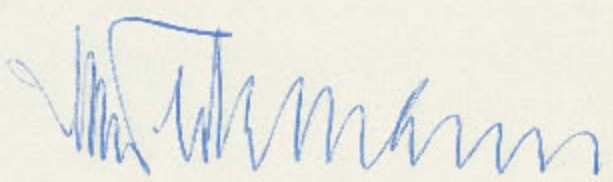
Baden-Baden, den 8. November 1957
Bertholdstr. 8.

Herrn
Dr. H.A. Jacobsen
Koblenz-Pfaffendorf
Wohnsiedlung 41

Sehr geehrter Herr Dr. Jacobsen,

In der Anlage sende ich Ihnen ein paar kurze Notizen zu Ihrem Fragebogen. Es ist nicht leicht, auf diese Fragen in solcher Form zu antworten, und ausserdem muss man sich hüten, das, was man damals gedacht und erlebt hat, nicht mit all'dem zu vermengen, was man nach 1945 darüber gelesen hat. Ich hoffe, dass es mir gelungen ist und ich Ihnen ein wenig behilflich sein kann.

Mit besten Grüßen
Ihr ergebener



Anl.

GOHRSMÜHLE

Kurt W E C K M A N N , Generalleutnant a.D.

geb. 18.11.95.

- zu 1 : 26.1.19 - 30.4.20 Oberleutnant
Führer Freiw.Batl.41, Olita/Litauen
Johannisburg, Arys, Nordenburg/Ostpr.
1.5. - 30.9.20 Rw. I.R. 39 Allenstein
1.10.20 - 30.9.23 Inf. R. 2 Ortelsburg,
Loetzen, Allenstein, Rastenburg/Ostpr.
1.10.23 - 30.9.24 Führergehilfe W K K I
Königsberg/Ostpr.
1.10.24 - 30.9.26 I.R. 2 Allenstein/Ostpr.
1.10.26 - 5.9.27 Führergehilfe
Rw.Ministerium Berlin.
6.9.27 - 30.3.30 Hauptmann.
I a op. W.K.K. IV Dresden
1.4.30 - 30.3.33 Komp. Chef 11./I.R. 9 Spandau.

zu 2 : Keine Unterlagen

zu 3 : Vereidigung am 17.2.21 durch den Batls Kdeur
auf dessen Geschäftszimmer. Trotz der Kürze eine
würdige Zeremonie. Ich habe mich durch diesen
Eid gebunden gefühlt wie alle Kameraden, mit
denen ich hierüber gesprochen habe.

.../...

zu 4 a) : Kapp-Putsch (März 1920)

Ich war zu dieser Zeit Führer einer Freiw. Einheit im Kreise Nordenburg/Ostpr. Vom Kapp-Putsch erfuhren wir herzlich wenig. In Berlin sollte 'mal wieder Revolution sein, diesmal von rechts. Auf Befehl des W.K.K. wurden einige bei "Ausnahmestand" (? oder ähnlichem) vorgesehene Verhaftungen von Kommunisten vorgenommen. Tiefer ging das nicht.

- b) : Herbstkrise (Konflikt Bayern - Reich)

Ich war zu dieser Zeit Zugführer im I.R. 2 in Ostpreussen. Von der Krise erfuhren wir wenig, sie berührte uns auch nur wenig, denn alles geschah hinten "im Reich", wo es dauernd unruhig zu sein schien. Wir schützten die Insel Ostpreussen gegen Polen, dazu brauchten wir Ruhe "in der Etappe Reich". Die Sympathien standen klar auf Seiten des Reichs gegen bayerischen Separatismus.

- c) : Ulmer Reichswehrprozess 1930

Ich war Komp.Chef 11/I.R.9 Spandau. Der Prozess hat uns tief erregt. Die Masse des Offizierskorps verurteilte schärfstens das Verhalten Ludins und Scheringers.

zu 5 : Auswahl des Mannschaftsersatzes

Ich beantworte diese Frage aus meinen eigenen Erfahrungen beim I.R. 2 in Ostpreussen und III/I.R.9 in Spandau.

Bei den überaus zahlreichen Bewerbungen konnte scharf gesiebt werden. Charakter, körperliche

.../...

Leistungsfähigkeit (bei 11/I.R.9 auch Körpergrösse), geistige Beweglichkeit, gute Schulbildung, saubere Papiere, anständige Familie. Söhne von "Ehemaligen" besonders der Traditionsregimenter wurden bevorzugt. Parteizugehörigkeit spielte nur insoweit eine Rolle, als man versuchte, Kommunisten fernzuhalten.

In Spandau hatte ich viele höhere Schüler, auch Abiturienten, Söhne von "Ehemaligen", die für die Kaderausbildung besonders wertvoll waren. Gegenüber S.A. oder nationalsozialistisch sich gebärdenden Bewerbern (die übrigen durchweg nicht aus Traditionskreisen stammten) wurde man allmählich vorsichtig. Man wollte die Truppe politisch unabhängig halten, um notfalls auch gegen die raubbeinige S.A. einschreiten zu können.

zu 6 : Staatsbürgerlicher Unterricht

Aus der Zeit des I.R. 2 habe ich keine Erinnerungen mehr.

Beim III./I.R.9 wurde Unterricht über Tagesfragen abgehalten durch den Komp.Chef etwa alle 14 Tage. Über die Reichsverfassung wurde im Rahmen des Offiziersunterrichts in den Kompanien unterrichtet. Das Thema wurde auch besichtigt.

zu 7 : Reichswehr und Weimarer Republik

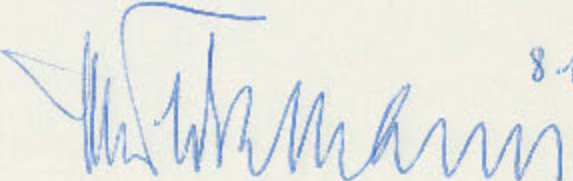
Ich glaube, dass die Reichswehr ganz allmählich in die Republik hineinwuchs, trotzdem man sich gegenseitig wohl nicht liebte.

a) Darin scheint mir der Kardinalfehler von Regierung und den meisten Parteien gelegen zu haben, dass sie sich nicht offen zur Reichswehr

.../...

bekannt, so wie z.B. Preussen und Bayern zu ihrer Polizei. Sie hatten zu viel Vorbehalte, wohl auch Furcht vor ihr. Sie haben es jedenfalls nicht verstanden, Herz und Vertrauen der Reichswehr zu gewinnen. Das Verhältnis zu den politischen Parteien war kühl, die mit ihrer immer wachsenden Vielzahl und ihrem Reichstagsgezänk dem Soldaten nicht imponieren konnten. Auch die dauernden Regierungswechsel waren nicht dazu angetan, Achtung vor der Regierung zu erwecken.

b.) Die Älteren Offiziere waren in der Masse sicher monarchisch gesinnt, sie sahen aber die Notwendigkeit, der Republik loyal zu dienen, ein und gerade sie fühlten sich durch ihren Eid gebunden. Die Monarchie mag ihrem Herzen näher gestanden haben, Pläne, sie wiederherzustellen, habe ich nie diskutieren hören. Auch unter den Älteren Offizieren gab es überzeugte Anhänger der Republik, ja einige Sozialdemokraten. Die jüngeren Offiziere dachten als Erziehungsprodukt der Älteren wohl ebenso, nur wenige neigten dem Nationalsozialismus zu. Alle diese Ansichten waren rein persönlich, sie erlangten in dem "unpolitischen" Offizierkorps keine Bedeutung. Man war durch den Eid gebunden - und gehorchte dem Chef der Heeresleitung und dem Reichspräsidenten.

 8.11.17